

**RADIKAL  
JUNG**

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE  
27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Pressekonferenz  
Radikal jung 2023 – Das Festival für junge Regie

Inhalt

Pressemitteilung Radikal jung 2023

Das Programm Radikal jung 2023

Die Kurator\*innen

Bildmaterial sowie die Pressemitteilung finden Sie unter:  
<https://www.muenchner-volkstheater.de/presse>

Kulturpartner des Münchner Volkstheaters



Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)  
Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)  
Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# RADIKAL JUNG

DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE  
27 APRIL BIS 5 MAI 2023

volkstheater

München, 2. März 2023

## Pressemitteilung – Mit der Bitte um Veröffentlichung!

**Radikal jung** findet vom 27. April – 5. Mai am Münchner Volkstheater statt. 2023 sind 13 Regiearbeiten eingeladen. Produktionen aus Antwerpen, Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Magdeburg, Mannheim, Innsbruck, Wien und Weimar.

**Zwiegespräch**, **Radical Hope – Eye to Eye** und **Sistas!** eröffnen das Regietheaterfestival 2023 am 27. April.

**Zwiegespräch** von Peter Handke ein Plädoyer für das nicht bloße Beobachten, sondern Eingreifen in die Welt. **Radical Hope – Eye to Eye**: Eine atemberaubende installativ-performative Arbeit aus Belgien. **Sistas!** Drei Schwestern auf der Suche nach ihrer Identität, als Töchter eines Gl's in Berlin. Ein Diskurstück das nicht davor zurückschreckt die Widersprüche aufzudecken und sie unbeantwortet vor uns liegen zu lassen. **Das Ereignis** ist eine Arbeit, die es schafft die autofiktionalen Texte von Annie Ernaux ohne eine Verengung in ihrer historischen Offenheit zu erzählen. Der weibliche Körper und seine Selbstbestimmtheit sind auch heute wieder in Gefahr. **Dschinns**: Ein Literaturabend der mit großer und neuer Selbstverständlichkeit eine deutsche Familiengeschichte erzählt von einem Vater der zurückgeht in die Türkei um seinen Lebensabend zu verbringen und einer Familie die zusammenkommt um ihn zu Grabe zu tragen. **Odyssee**: Die Erzählung mit sieben Frauen und zwei Jungen aus der Ukraine und sieben Düsseldorferinnen verwebt zentrale Motive Homers mit den Geschichten der Spieler\*innen und wirft dabei einen neuen, weiblichen Blick auf den universellen Mythos – poetisch, persönlich, präsent. **Gondelgeschichten** recherchiert als Kollektiv die korrupten Verhältnisse der Tiroler Skiindustrie und zeigt mit geschliffenem Humor wie die Verbreitung des Coronavirus aber auch ein Voranschreiten der Klimakatastrophe in diesem System nicht aufzuhalten sind. **Der Meister und Margarita**: Das Bulgakowsche Mammutwerk mit großer Frische erzählt. **Mein Leben in Aspi** eine groteske Reise in die Abgründe einer deutschen Familiengeschichte die zur Achterbahnfahrt durch die weitergereichten Traumata von drei Generationen wird. **The Dan Daw Show**: In einem sehr intimen Abend führt uns Dan Daw an die Selbstbestimmtheit seines Körpers. Mit großer Wärme gewährt er uns einen Blick. **GRM. Brainfuck**, ist eine zynische Persiflage auf den Neoliberalismus. **8 1/2 Millionen** erforscht die Grenzen moderner Freiheit und spielt obsessiv immer wieder durch, ob ein anderes Leben möglich gewesen wäre. Und **Woyzeck**, die Geschichte eines männlichen Verlierers der unter den ökonomischen Bedienungen zusammenbricht.

„Die diesjährig gezeigten Arbeiten sind von enormer Bandbreite sowohl in ihren Formen als auch in den Inhalten. Die jungen Theatermacher\*innen befinden sich in einem freien Umgang der Herausforderungen der Gegenwart. Große Mythen und Texte werden genauso verwendet, bearbeitet und neu erzählt wie kleine recherchebasierte Projekte, performative oder autobiografischer Grundsetzungen. Machtverhältnisse werden geprüft und in Frage gestellt. Die junge Generation hat Erzählanlässe und Gestaltungswillen, sie benutzt das Theater zur Konsolidierung von Diskursen und als ein Massenmedium im Sinne des

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Volkstheaters, dem Geschichten erzählen nicht nur für die peergroup sondern über diese hinaus.“ (Jens Hillje)

## Eingeladen sind:

|                                        |                                                                                                       |
|----------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rieke Süßkow                           | Zwiegespräch (UA)<br>Burgtheater Wien                                                                 |
| Stef van Looveren                      | Radical Hope – Eye to Eye (UA)                                                                        |
| Isabelle Redfern / Katharina Stroll    | Sistas! (UA)<br>Glossy Pain / Volksbühne Berlin                                                       |
| Annalisa Engheben                      | Das Ereignis (DSE)<br>Deutsches Schauspielhaus Hamburg                                                |
| Selen Kara                             | Dschinns (UA)<br>Nationaltheater Mannheim                                                             |
| Stas Zhyrkov                           | Odyssee (UA)<br>Düsseldorfer Schauspielhaus / Stadt Kollektiv                                         |
| Institut für Medien, Politik & Theater | Gondelgeschichten (UA)<br>Institut für Medien, Politik & Theater / Tiroler<br>Landestheater Innsbruck |
| Luise Voigt                            | Der Meister und Margarita<br>Deutsches Nationaltheater Weimar                                         |
| Frederike Drews                        | Mein Leben in Aspik (UA)<br>Deutsches Theater Berlin                                                  |
| Dan Daw                                | The Dan Daw Show (UA)                                                                                 |
| Dennis Duszczak                        | GRM. Brainfuck<br>Theater Dortmund                                                                    |
| Mathias Spaan                          | 8 ½ Millionen<br>Münchner Volkstheater                                                                |
| Jan Friedrich                          | Woyzeck<br>Theater Magdeburg                                                                          |

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Zwiegespräch (UA)  
von Peter Handke  
Burgtheater Wien  
Regie: Rieke Süßkow  
Premiere am 8.12.2022

Bühne: Mirjam Stängl  
Kostüme: Marlen Duken  
Musik: Max Windisch-Spoerk  
Licht: Marcus Loran  
Choreographie: Daniela Mühlbauer  
Dramaturgie: Sandra Küpper

Mit: Hans Dieter Knebel, Elisa Plüss, Maresi Riegner, Branko Samarovski, Martin Schwab  
Sowie: Sara Abci, Nikolas Altmann, Katharina Franzel, Kolja Gerstmann, Hannah Lou Harrison, Katharina Hochreiter, Karla Howorka, Marko Jovanovic, Willfried Kovárnik, Edmund Lobinger, Hannah Pichler, Maximilian Schwertführer, Heidelinde Sedlecky, Sara Siedlecka, Felix Von Gässler, Julia Carina Wachsmann, Brigitte Weinberger  
Und: Adam Hadj Mabrouk, Thomas Kern, Levi Powell

„Zeit, dass dir das endlich zu Bewusstsein kommt, höchste Zeit ... Große Geschichte: Historie! »Ja, da schau her«.“

Keine Regieanweisung, kein klar umrissener Ort. Stimmen, zwei. Zwei, die zusammenkommen und eine Unterredung führen – gemeinsam Theater spielen? Oder die Selbstbefragung eines Schreibenden, der mit der ihm eigenen Hochsensibilität und Aufmerksamkeit und dem beharrlichen Willen zum Wahren, Schönen, Guten all das noch einmal zu durchleuchten sucht, woraus sein Werk sich zusammensetzt? Ein, zwei alte Narren, kurz davor, von der Weltbühne abzutreten? Oder bezieht sich das titelgebende „Zwiegespräch“ auf das Geflüster eines Liebespaars auf dem Heuboden?

Das neue Stück des Literaturnobelpreisträgers Peter Handke erweist ihn als Stückeschreiber, dem es wie kaum einem anderen gelingt, aus der Stille und dem leeren Theaterraum mit seinen Worten Wirklichkeiten zu schaffen. Nach der von Zorn und Verständnis geprägten Fürbitte für einen jungen Selbstmörder in seinem letzten Stück ZDENĚK ADAMEC klingen in ZWIEGESPRÄCH scheinbar ruhigere Töne an. Eine Meditation über das Theater, über das Altern, über das Sterben; ein Stück über die stets anwesenden und immer mitredenden Geister der Ahnen, und dabei doch: eine radikale Überprüfung des eigenen Standpunkts, ein Plädoyer für das nicht bloße Beobachten, sondern Eingreifen in die Welt. Das Stück ist eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2023.

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

**Rieke Süßkow**, geboren 1990 in Berlin, studierte zunächst Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Neben Hospitanzen und Assistenzen entstanden in Wien erste eigene Regiearbeiten in der freien Szene. Mit ihrem Regiedebüt „Die Beautyqueen von Leenane“ von Martin McDonagh wurde sie 2012 zum internationalen Theaterfestival Perm eingeladen. 2014 bis 2019 studierte sie Regie an der Theaterakademie in Hamburg. Ihre Abschlussinszenierung „Medea“ nach Motiven von Hans Henny Jahnn hatte im März 2019 Premiere auf Kampnagel und wurde zum Fast Forward Festival des Staatsschauspiel Dresden und dem FIAT Festival in Montenegro eingeladen. Dort gewann sie den Preis für die beste Regie. Ihre Uraufführung von Kevin Rittbergers „IKI.radikalmensch“ am Theater Osnabrück wurde zu den Mülheimer Theatertagen 2020 sowie zum Festival Radikal Jung am Münchner Volkstheater eingeladen. Darüber hinaus ist sie gemeinsam mit Mehdi Moradpour Teil der ersten Mülheimer Stückewerkstatt in Kooperation mit dem Schauspielhaus Wien. Sie ist Mitbegründerin des Theaterkollektivs „Hallimasch-Komplex“. Rieke Süßkow inszeniert am Berliner Ensemble, Schauspielhaus Wien, Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Mainz und am Burgtheater.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 45 Minuten

Donnerstag 27. April um 19.00 Uhr

Preise: 39 – 24 Euro, erm. 12,50 Euro

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

**Radical Hope – Eye to Eye (UA)**

**Konzept, Choreographie, Performance: Stef Van Looveren**

**Premiere am 21.4.2022**

Sound: Nicolas Maxim Endlicher a.k.a. MCMLXXXC

Maske: Inge Grogard / Licht: Anne Meeussen

Korsetts: Marloes Dadswell

Metallkettenkostüm: Deborah Bloemen

Mit: Mustaf Ahmeti und Oriana Mangala Ikomo, Julia Tröscher, Charlotte De Waegenaere, Rachel Alvarez, Nicolas Maxim Endlicher, Inge Grogard, Stef Van Looveren

Video Performer: Karina Zharmu, Shaïne Mahaux, Oriana Mangala Ikomo, Absa Sissoko, Tommy Vanstippen, Judith Willems, Marie Willems, Nathan De Laet, Emmuran Murengo, Nathalie Nijs, Florence Carlier, Rachel Alvarez, Marion Marguerite Denné, INTI, Deveny Faruque, Chaima El Haddaoui, Krenare Zeka, Julia Tröscher, Hannah Mateus, Nixie Velocity Blaze, Eddy Louisia, Bobby Louisia Velocity Blaze, Fleur Van De Merlen, Marc Van Looveren, Emilija Dūdaitė, Kaidan K, Charlotte De Smedt, Rindy, Maske (Video): Maria Ovejero  
Kommission und Koproduktion: DE SINGEL

Mit Unterstützung der Stadt Antwerpen und der flämischen Regierung

Für their erste Live-Performance greift they in Antwerpen lebende Künstler\*in Stef Van Looveren auf their Videoarbeit RADICAL HOPE von 2018 zurück. Darin porträtiert they verschiedene Stadien der Gesellschaft oder einfach des Lebens. They versucht, die Performativität des Menschseins zu begreifen und offenzulegen. Die Arbeit lässt sich nicht unter einer einzigen Überschrift definieren. Sie ziehen alle Register: faszinierende Objekte, üppiges Make-up, taktile Kleidung, treibende Musik und flehende Bewegungen. Van Looveren erforscht verschiedene emotionale und soziale Stadien: Trauer, Wut, Sehnsucht, Glück, Verbitterung und Terror. In their Arbeit kritisiert they nicht so sehr die bestehenden Ordnungen, sondern fordert sie vielmehr mit überschwänglichen Alternativen heraus.

**Stef Van Looveren**, geboren 1992, lebt und arbeitet als multidisziplinärer nonbinary Artist mit den Pronomen they/them in Antwerpen. They studiert Schöne Künste am Central Saint Martins College of Art and Design, London und an der Saint Lucas School of Arts, Antwerpen. Stef Van Looverens künstlerische Arbeiten bestehen aus Video-Installationen, Fotografie, Skulpturen und Performance. They verwendet Installationen als Versuch die Performativität unseres menschlichen Verhalten zu reflektieren und zu demontieren, allen voran den Begriff „gender“.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 10 Minuten

Donnerstag 27. April um 19:30 Uhr

Preise: 28 Euro, erm. 12,50 Euro

**Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)**

**Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)**

**Tumblingerstrasse 29, 80337 München**



# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Sistas! (UA)

von Golda Barton

Nach Anton Tschechows „Drei Schwestern“ und einer Idee

von Isabelle Redfern

Eine Ko-Produktion von Glossy Pain und Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Regie: Isabelle Redfern & Katharina Stoll / Glossy Pain

Premiere am 16.11.2022

Musik: MING

Bühne: Lani Tran-Duc

Kostüme: Martha Lange, Carlotta Schumann

Choreografie: Ute Pliester mann

Dramaturgische Beratung: Philipp Khabo Koepsell

Regieassistent: Julia Boxheimer

Produktion: Côté Jaña

Foto- und Videodokumentation: Kamil Janus

Mit: Pia Amofa-Antwi, Amanda Babaei Vieira, Aloysius Itoka, Diana Marie Müller, Isabelle Redfern, MING

Ivy, Masha und Olivia wohnen seit jeher in der elterlichen Wohnung in West-Berlin, am U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte, in der Nähe der amerikanischen Militärbasis. Doch jetzt, 1994, sollen die Truppen abziehen und die Schwestern bleiben zurück. Zur Überraschung aller hat Masha zu Ivys Geburtstag den Vater aus den USA eingeladen, den die Schwestern seit Jahren nicht gesehen haben. Wäre ein Leben mit ihm als Schwarzer Identitätsfigur anders verlaufen? Wären die Schwestern in den USA glücklicher geworden? Wie erlangt man eine Identität und warum fühlt man sich wo zugehörig? Wann ist man eigentlich Deutsch? Dürfen Asiat

\*innen Klassik spielen oder ist das Appropriation? Und wer darf eigentlich Tschechow spielen?

Die Inszenierung von Redfern und Stoll aus dem feministischen Theaterkollektiv Glossy Pain präsentiert sich als moderne Tschechow-Überschreibung. Vom Original übernommen wird die Dramenarchitektur, die Konstellation der drei Schwestern und deren Traum von einem identitätsstiftenden Sehnsuchtsort, der hier nicht Moskau, sondern New York ist. Auf einer weiteren Ebene verhandelt die Inszenierung die Frage, ob ein klassisches Theaterstück mit einem BPoC Cast besetzt werden kann. Die romantische Musik von Robert Schumann und Charles Ives, live gespielt und improvisiert von Pianistin MING (Teil des Battle-Duos Queenz of the Piano), begleitet und kontrastiert die dynamische Inszenierung und ihre scharfzüngigen Dialoge.

„Golda Barton (Text) und das freie Kollektiv Glossy Pain aus Isabelle Redfern, Katharina Stoll (beide Regie) und assoziierten Künstlerinnen veranstalten ein munter-böses Fettnäpfchen-Hüpfen (...) ein böser Pointenparcours gegen moralische Selbstzuschreibungen und kollektive Identitätszumontungen jeder Sorte.“ Theater heute

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Isabelle Redfern ist Schauspielerin und Regisseurin. Sie ist Ensemble-Mitglied der Schaubühne Berlin. Davor spielte sie an verschiedenen deutschsprachigen Theaterhäusern wie dem Burgtheater, den Kammerspielen München, dem Residenztheater München, dem Thalia Theater Hamburg, dem Schauspielhaus Hamburg u. a. Als Sängerin war Isabelle Redfern in Bayreuth im Opernchor verpflichtet und hat in der freien Szene mit „MamaNoSing!“ Solo-Abende verwirklicht. Diese Spielzeit inszenierte sie „Drei Kameradinnen“ von Shida Bazyar. Die Premiere war Anfang Oktober 2022 im Staatstheater Darmstadt.

Katharina Stoll, geboren in Köln, aufgewachsen in Berlin, arbeitet als freie Regisseurin und Autorin für Theater. Sie studierte Deutsche Literatur und Philosophie an der Humboldt Universität zu Berlin und der Boğaziçi Universität in Istanbul. Bereits im Studium entstanden erste Regiearbeiten. Später arbeitete sie als Regieassistentin an der Schaubühne in Berlin und am Burgtheater in Wien. 2021 gründete sie zusammen mit der Schauspielerin und Regisseurin Isabelle Redfern und der Dramaturgin Angelika Schmidt das feministische Theaterkollektiv Glossy Pain. Am TD in Berlin inszenierte sie „Bang!“ von Glossy Pain und Ensemble, Seymour von Anne Lepper und „Hoffnung wie Lauffeuer“ von Charlotte Gneuß. Gemeinsam mit Isabelle Redfern inszenierte sie die Uraufführung von Golda Bartions „Sistas!“ an der Volksbühne, das auf der Shortlist zum Theatertreffen 2023 war. Ihre Inszenierung „Woyzeck“, nach Georg Büchner in einer Fassung von Glossy Pain und Ensemble ist derweil im Theater an der Ruhr in Mülheim zu sehen.

Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 40 Minuten

Donnerstag 27. April um 20 Uhr

Freitag 28. April um 17 Uhr und 21 Uhr

Preise: 25 Euro, erm. 12,50 Euro



# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Das Ereignis (DSE)  
von Annie Ernaux  
aus dem Französischen von Sonja Finck  
Deutsches Schauspielhaus Hamburg  
Regie: Annalisa Engheben  
Premiere am 14.10.2022

Bühne: Sanghwa Park  
Kostüme: Teresa Heiß  
Musik: Ellen King  
Dramaturgie: Finnja Denkwitz  
Mit: Sandra Gerling, Josefine Israel, Sasha Rau

„Die Zeit war keine unmerkliche Abfolge von Tagen mehr. Sie war zu etwas Unförmigen geworden, das sich in mir entwickelte und das es um jeden Preis zu zerstören galt.“ Als die junge Literaturstudentin Annie ungewollt schwanger wird, ist ihr eins schnell klar: Sie will eine Abtreibung. Doch im Frankreich der 1960er-Jahre haben sexuelle Freiheit und Selbstbestimmung junger Frauen keinen großen Wert – Abtreibungen sind illegal. Für Annie beginnt ein lebensgefährlicher Kampf gegen die Zeit, ihren eigenen Körper und eine gleichgültige Gesellschaft. Die Schriftstellerin Annie Ernaux bricht mit ihrem autobiografischen Roman „Das Ereignis“ aus der Sprachlosigkeit und Einsamkeit aus, die sie während der Zeit ihres Schwangerschaftsabbruchs erlebt hat und teilt ihre prägende Erfahrung mithilfe ihrer damaligen Tagebucheinträge.

Annie Ernaux, geboren 1940, befasst sich in ihren autobiografischen Romanen mit Themen der Scham, sozialen Klasse und weiblichen Selbstbestimmung. 2021 erschien ihr Roman „Das Ereignis“ erstmals auf Deutsch. 2022 erhielt sie den Literatur-Nobelpreis für ihr Werk.

**Annalisa Engheben** wurde in Italien geboren und studierte in Verona Philosophie mit dem Schwerpunkt Kulturphilosophie und Ästhetik. Aufgrund ihres besonderen Interesses für deutsche Literatur zog sie 2013 nach Berlin und setzte dort ihr Studium an der Humboldt-Universität fort. Annalisa Engheben betrieb über viele Jahre Synchronschwimmen als Leistungssport und war Teil des deutschen Kaders bei der WM 2017. Sie war als Artistin am Friedrichstadt-Palast Berlin engagiert und als Stuntwoman für die Netflix-Serie „Sense8“ und weitere Filmprojekte tätig. In Berlin sammelte Annalisa Engheben erste Erfahrungen am Berliner Ensemble und in der freien Szene. 2018 bis 2020 war sie Regieassistentin am Schauspiel Stuttgart, anschließend wechselte sie an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg. Sie arbeitete mit Regisseur\*innen wie Robert Icke, Achim Freyer, Burkhard C. Kosminski, wiederholt mit Mateja Kolečnik und Oliver Frljic. In der Spielzeit 2019/20 feierte Annalisa Engheben ihr Regiedebüt am Schauspiel Stuttgart mit Bernard-Marie Koltès' furiosem Monolog „Die Nacht kurz vor den Wäldern“.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 20 Minuten

Sonntag 30. 04. Um 17 Uhr und 20 Uhr

Montag 1. Mai um 11 Uhr

Preise: 25 Euro, erm. 12,50 Euro

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Dschinn's (UA)

nach dem Roman von Fatma Aydemir in der Theaterfassung von Selen Kara

Nationaltheater Mannheim

Regie: Selen Kara

Premiere am 8.7.2022

Bühne: Lydia Merkel

Kostüme: Emir Medić

Licht: Robby Schumann

Musik: Torsten Kindermann

Mitarbeit Musik & Gesang: Koray Berat Sari

Dramaturgie: Kerstin Grübmeier

Mit: Tala Al-Deen, Yasin Boynuince, Newroz Celik, Almut Henkel, Sümeyra Yilmaz, Arash Nayeibbandi

Nach dreißig Jahren harter Arbeit in Deutschland, mit großer Einsamkeit und Sehnsucht nach einem anderen Leben, hat Hüseyin sich einen Traum erfüllt: eine Eigentumswohnung in Istanbul. Er kann es kaum erwarten, dort seine Familie zu empfangen – und stirbt ganz plötzlich an einem Herzinfarkt. Zur Beerdigung reisen nacheinander seine Frau Emine, seine Kinder Ümit, Peri, Sevda und Hakan nach Istanbul, alle mit ihren eigenen Verletzungen, Verstrickungen und Wünschen im Gepäck. Und in der Wohnung fühlen sie alle die Präsenz von etwas anderem ...

Mit sprachlicher Wucht und Schönheit erzählt Fatma Aydemir in ihrem zweiten Roman eine Familiengeschichte aus Deutschland Ende der 1990er Jahre. Das politische Klima bildet den Hintergrund für die Geschichten der einzelnen Familienmitglieder und ihre Beziehungen.

**Selen Kara** wurde 1985 geboren, sie studierte Theater- und Medienwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Während dieser Zeit spielte sie bei diversen studentischen Theaterproduktionen mit, die auch zu Festivals eingeladen wurden. Außerdem wirkte sie bei dem Film „Fraktus“ von Studio Braun als Regieassistentin mit. Von 2012 bis 2014 war sie Regieassistentin am Schauspielhaus Bochum, dort debütierte sie mit „Blaubart – Hoffnung der Frauen“ von Dea Loher als Regisseurin. Außerdem arbeitet sie u.a. am Theater Bremen, wo sie den Sezen Aksu-Liederabend „Istanbul“ sowie die Produktion „Bang Bang“ mit Torsten Kindermann entwickelte und inszenierte. In der Spielzeit 2017/18 inszenierte sie „Istanbul“ ebenfalls am Schauspielhaus Bochum. Diese Inszenierung wird zur Spielzeit 2018/19 ans Nationaltheater Mannheim übernommen. Darauf folgte in der Spielzeit 2019/20 „Ellbogen“ nach dem Roman von Fatma Aydemir. In der Spielzeit 2020/21 inszenierte Selen Kara „Romeo und Julia“ am Nationaltheater Mannheim.

Aufführungsdauer: 3 Stunden 10 Minuten, inkl. einer Pause

Sonntag 30. April um 19.30 Uhr

Preise: 39 / 36 / 30 / 24 Euro, erm. 12,50 Euro

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Odyssee (UA)

frei nach Homer von Pavlo Arie — Eine Inszenierung mit Menschen aus der Ukraine und aus Düsseldorf

Düsseldorfer Schauspielhaus / Stadt: Kollektiv

Regie: Stas Zhyrkov

Premiere am 10.2.2023

Bühne und Kostüm: Paulina Barreiro

Musik: Mariana Sadovska

Video: Lev Gonopolskiy

Dolmetscher: Sebastian Anton

Licht: Konstantin Sonneson

Dramaturgie: Birgit Lengers

Mit: Renat Bezpaliuk, Marta Bezpaliuk, Yuliia Birzul, Oleksandra Dolobovska, Olha Fish, Vasylysa Furmanova, Viktoria Gershevskaya, Alrun Juman Göttmann, Illia Ivliev, Kristina Karst-El Scheich, Greta Kolb, Tetiana Kuleba, Charlott Lindecke, Iryna Marchenko, Julie Marienfeld, Alexandra Peschke

Die Neudichtung des ukrainischen Dramatikers Pavlo Arie müsste eigentlich »Penelope« heißen. Nicht die abenteuerliche und verlustreiche Heimfahrt des antiken Helden Odysseus steht im Zentrum, sondern seine Frau, die 10 Jahre auf das Ende des trojanischen Kriegs wartet und weitere 10 Jahre auf die Heimkehr ihres Mannes. Zu Hause wird ihr Sohn Telemachos ohne Vater erwachsen. Als unzählige Freier ihr Haus belagern, macht der Sohn sich auf die Suche nach Odysseus. Auch Penelopes Warten ist heute kein passives mehr. Diese gegenwärtige »Odyssee« erzählt in drei Generationen von dem Verlust des Geliebten in sinnlosen Kriegen. Berichtet wird auch von abenteuerlichen Irrfahrten – im wörtlichen Sinn irren Fahrten zwischen Skylla und Charybdis. Es sind jedoch keine Reisen in Richtung Heimat, sondern Fluchtgeschichten ins Exil.

Pavlo Arie verwendet für diese drei Handlungsstränge drei verschiedene Textsorten: Erstens bearbeitete Interviews mit ukrainischen Frauen, die ihre persönlichen Geschichten auf der Bühne erzählen und Frauen, die in der Ukraine geblieben sind, dort für ihr Land kämpfen oder Opfer von Kriegsverbrechen wurden. Zweitens eine literarische Neudichtung im Stil von Homers für Penelope und drittens erfindet er eine Geschichte über die erste Liebe zweier Teenager, einem jungen Mädchen in Düsseldorf und einem ukrainischen Jungen, der sich wie Telemachos auf die Suche nach seinem Vater macht – eine moderne Telemachie.

Die Erzählung mit sieben Frauen und zwei Jungen aus der Ukraine und sieben Düsseldorferinnen verwebt somit zentrale Motive Homers mit den Geschichten der Spieler\*innen und wirft dabei einen neuen, weiblichen Blick auf den universellen Mythos – poetisch, persönlich, präsent.

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

**Stas Zhyrkov** ist Regisseur und Theaterleiter. 2008 gründete er zusammen mit Ksenia Romashenko das freie Open View Theater. 2014 bis 2017 unterrichtete er Regie und Schauspiel u.a. an der Kyjiwer Nationalen Universität für Kultur und Kunst. Von 2014 bis 2019 war er künstlerischer Leiter des Golden Gate Theaters und wechselte von 2019 bis 2022 als Intendant an das Left Bank Theatre (Kyjiw). Er war seit 2021 zudem Leiter der Theaterabteilung der Kyjiwer Stadtakademie für Estrada und Zirkuskunst. Internationale Arbeitsbeziehungen verbinden ihn u.a. mit dem Theater Magdeburg, wo er 2016 mit dem Stück „Am Anfang und Ende der Zeit“ von Pavlo Arie am Festival „Wild East“ teilnahm. Zhyrkovs Regiearbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet: 2011 gewann er mit dem Stück „Natasha’s Dream“ den „Kyiv Pectoral Theater Award“ in der Kategorie „Bestes Regiedebüt“. Im Jahr 2017 wurde ihm der Ehrentitel „Verdienter Künstler der Ukraine“ verliehen und 2021 erhielt er den »Viva! Awards – Durchbruch des Jahres« in der Nominierung „Kunst“. In Deutschland inszenierte er seit 2022 u.a. an der Schaubühne Berlin, den Münchener Kammerspielen und dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Mit seiner Familie lebt Zhyrkov z.Zt. in Litauen und ist Teil der Künstlerischen Leitung des State Small Theatre of Vilnius

Aufführungsdauer: 1 Stunde 45 Minuten

Montag 1. Mai um 20 Uhr

Preise: 39 / 36 / 30 / 24 Euro, erm. 12,50 Euro

Hinweis: Die Inszenierung thematisiert unter anderem Krieg und sexuelle Gewalt.  
Wir empfehlen den Besuch ab 14 Jahren.

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Gondelgeschichten (UA)

Institut für Medien, Politik & Theater / Tiroler Landestheater Innsbruck

Regie: Institut für Medien, Politik & Theater

Premiere am 27.11.2022

Ausstattung: Julia Neuhold

Dramaturgie: Lisa Koller, Emily Richards

Mit: Antje Weiser, Jan-Hinnerk Arnke, Florian Granzner, Kristoffer Nowak

Das Institut für Medien, Politik und Theater beschäftigt sich in seinem neuesten Rechercheprojekt mit der Ski- und Bergwelt Tirols. In der Corona-Pandemie wurde einmal mehr deutlich, wie einflussreich der Wintertourismus – und die Männer, die hinter ihm stehen – wirklich sind. Auch aus dem Tourismusministerium hieß es: „Das oberste Ziel muss sein, dass eine Wintersaison stattfinden kann.“ Aber um welchen Preis? Für das Kollektiv geht es auf Spurensuche in die Alpen. Wie abhängig ist die Politik von der Seilbahnwirtschaft? Sind wilde Après-Ski-Partys und Tonnen von Kunstschnee überhaupt zukunftssträchtig? Was bleibt von Österreich, wenn der Klimawandel den heiligen Wintertourismus unmöglich macht?

Um diesen Fragen nachzugehen, diskutiert ein Bürger:innenrat zum Wintertourismus aus verschiedenen Perspektiven: Da gibt es eine umweltaktivistische, eine pro-touristische, eine analytische und auch eine feministische Position. Nach einem Jahr Recherche dienen etwaige Hintergrundgespräche mit Expert:innen aus Journalismus, Klimaforschung, Kulturanthropologie sowie aus der Tourismusbranche als Textmaterial, das gemeinsam mit dem Ensemble weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus werden Originaltexte aus Politik und Populärkultur in kurzen rhythmischen Szenen gegenübergestellt, wodurch die Grenze zwischen Realität und Satire verschwimmt.

Jetzt bleibt nur noch die Frage: Wird es den Beteiligten des Bürger:innenrats gelingen, inmitten des Spannungsfeldes von Politik, Wirtschaft und Umweltschutz einen Konsens zu finden?

„Alles! Richtig! Gemacht! Dem Institut für Medien, Politik und Theater gelingt mit Gondelgeschichten ein furioses Sittenbild über die Verstrickungen von Politik, Tourismus und Männerseilschaften.“ Der Standard

## Institut für Medien, Politik & Theater

Das Kollektiv „Institut für Medien, Politik und Theater“ arbeitet interdisziplinär an der Schnittstelle zwischen Theater und Journalismus. Das Kollektiv besteht aus **Felix Hafner** (Regie), **Emily Richards** (Dramaturgie) und **Anna Wielander** (Journalismus). Sowohl die Konzeption und Recherche, als auch der Schreibprozess finden im Kollektiv statt. Je nach Projekt werden Kolleg\*innen aus Theater und/oder Journalismus zur Unterstützung herangezogen. Ein monatelanger, intensiver Rechercheprozess zum Thema und viele Hintergrundgespräche mit unterschiedlichen Expert\*innen bilden die Grundlage für jedes Theaterprojekt. Die Beschäftigung mit der komplexen, oft unübersichtlichen Realität ist dem „Institut“ ein Anliegen, das in den sinnlichen Mitteln des Theaters eine Möglichkeit sieht,

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München



# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

neue Kontexte sichtbar zu machen. Da wo der Journalismus an seine Grenzen stößt, kann das Theater Fragen und Widersprüche in den Raum stellen, die ausgehalten werden müssen – ohne Anspruch auf eindeutige Antworten. Informationsvermittlung von gesellschaftlich relevanten und komplexen Themen steht im Fokus der dokumentarischen Theaterprojekte – ob das nun die Funktionsweise der österreichischen Medienförderung und Inseratenkorruption im Format „Die Fellner Lesung“ ist, oder das System des Geschworenengerichts in der Produktion „Der Fall Julia K. – Ein Stück True Crime“. Das Publikum wird stets informiert, überrascht und angeregt, weiterzudenken und eigene Fragen zu stellen. Besonders wichtig sind in der Recherchearbeit die Hintergrundgespräche mit Expert\*innen verschiedenster Bereiche. Dadurch gewinnt das Team (und auch das Ensemble) spannende und individuelle Einblicke in das jeweilige Thema. Diese oft ganz unterschiedlichen Blickweisen ermöglichen eine multiperspektivische Darstellung und geben den Anstoß für weitere gesellschaftliche Diskussionen der verhandelten Themen. Außerdem bilden die Hintergrundgespräche, sowie Diskussionen innerhalb des Teams meist Textmaterial für konfliktreiche Szenen. Je nach Produktion wird der Text während der Probenzeit mit dem Ensemble weiterentwickelt. Die Projekte bleiben auch am Zahn der Zeit: Bei neuen Ereignissen oder Erkenntnissen wird der Text für die Vorstellungen laufend aktualisiert.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 30 Minuten

Montag 1. Mai um 19.30 Uhr

Dienstag 2. Mai um 19.30 Uhr

Preise: 28 / 25 Euro, erm. 12,50 Euro



# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

**Der Meister und Margarita**  
nach Michail Bulgakow, Deutsch von Thomas Reschke  
Deutsches Nationaltheater Weimar  
Regie: Luise Voigt  
Premiere am 7.10.2022

Bühne: Natascha von Steiger  
Kostüme: Maria Strauch  
Musik: Frederik Werth  
Choreografie: Tony De Maeyer  
Video: Stefan Bischoff  
Mit: Marcus Horn, Dascha Trautwein, Krunoslav Šebrek, Isabel Tetzner, Annelie Korn,  
Martin Esser, Janus Torp, Fabian Hagen

Über Moskau dämmert der Frühlingsdunst, der den Blick schwer und die Sinne träge werden lässt. Doch es liegt was in der Luft. Ein Literaturredakteur gerät unter die Straßenbahn, ein Dichter landet in der Psychiatrie und im Varieté regnet es Geld von der Decke. Vom Vorsitzenden der Theaterkommission ist nur mehr der Anzug übrig. Der Direktor des Varietétheaters aber ist ganz und gar verschwunden. Was oder wer steckt dahinter? Etwa jener fremde Professor, der plötzlich samt illustrem Gefolge in der Stadt auftaucht, sich als Spezialist für Schwarze Magie ausgibt und behauptet, er habe Pontius Pilatus persönlich gekannt? Schnell ist man sich einig. Es muss sich um Kriminelle oder Spione handeln. Oder sind hier etwa Höllmächte am Werk? Die Telefone laufen heiß.

Unterdessen trauert Margarita um ihren Geliebten, den Meister, der wie vom Erdboden verschwunden ist. Doch dieser hat sich freiwillig in eine psychiatrische Klinik begeben, nachdem sein Roman, der nicht zufällig die Geschichte eines gewissen Pontius Pilatus beschreibt, für nicht druckfähig erklärt wurde. Auch ahnt Margarita nicht, dass sich dort ein Gespräch zwischen einem weiteren kürzlich eingelieferten Dichter und dem vermissten Geliebten entspinnt. Margaritas und des Meisters Schicksal aber wird bald schon eine geradezu überirdische Wendung nehmen, die Traum und Wirklichkeit ununterscheidbar ineinander aufgehen lässt.

**Luise Voigt** ist in Nordhausen geboren und studierte Angewandte Theaterwissenschaften in Gießen. Seit 2011 arbeitet sie als freischaffende Regisseurin, zunächst in der freien Theater- und Performanceszene, wo ihre Arbeiten auf mehreren Festivals im deutschsprachigen Raum zu sehen waren, unter anderem in der Kaserne Basel, in den Sophiensaele Berlin und auf Kampnagel in Hamburg. Seit 2015 inszeniert Luise Voigt an verschiedenen deutschen Stadt- und Staatstheatern, wie dem Oldenburgischen Staatstheater, dem Theater Bonn und dem Theater Heidelberg und dem Deutschen Nationaltheater Weimar. Neben ihrer Regietätigkeit arbeitet Luise Voigt als Autorin, Medienkünstlerin und als Hörspielmacherin. Für Letzteres erhielt sie bereits zahlreiche Auszeichnungen. 2009 erhielt sie ein Stipendium der Akademie der Künste Berlin in der Sektion Medienkunst. 2016 war sie im Magazin „Theater Heute“ als Nachwuchsregisseurin des Jahres nominiert. 2020 gewann sie den Preis für das Beste

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# **RADIKAL JUNG**

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Hörspiel des Jahres für „Die Jahre“ von Annie Ernaux. 2021 war sie mit „Fünf Flure, eine Stunde“ für den renommierten Hörspielpreis der Kriegsblinden nominiert.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 50 Minuten

Mittwoch 3. Mai um 20 Uhr

Preise: 39 / 36 / 30 / 24 Euro, erm. 12,50 Euro

**Mein Leben in Aspik (UA)**  
nach dem Roman von Steven Uhly in einer Fassung von Friederike Drews  
Deutsches Theater Berlin  
Regie: Friederike Drews  
Premiere am 29.9.2022

Bühne: Ev-Simone Benzing  
Kostüme: Henrike Huppertsberg  
Licht: Heiko Thomas  
Dramaturgie: Bernd Isele  
Musik und Sounddesign: Malte Preuss  
Mit: Simon Brusis, Susanne Jansen

Familie ist Wärme, Familie ist Groteske: Chaos, Täuschung, Abgrund. Erinnerungen an eine Kindheit, die geprägt ist von den Erzählungen der Großmutter. Highlights: die Gutenachtgeschichten der Oma, gespeist aus fantasievollen Mordplänen an ihrem Mann. Auf einmal aber ist der Opa wirklich tot und die Erzählungen der Großmutter wenden sich anderen Männern zu. Kriegsgefangene und Kriegsverbrecher... ferne Schatten, die durch Ruinen geistern. Rätsel tun sich auf, Fragen über Fragen, das Schweigen der eigenen Mutter, eine neue Schwester, Kreuzberg, die 80er Jahre, West-Berlin. Was als harmlose Familienhistorie beginnt, enthüllt sich über Umwege und Irrwege als Suchspiel rund um eine aberwitzige Biographie. Jede Frage nach den eigenen Wurzeln führt nur weiter ins verborgene Vergangenheitslabyrinth. Dort, im Dunkel der Lügen und der Zeit, bleibt dem Erzähler nichts anderes übrig, als die endlose Reihe von Tabubrüchen fortzusetzen und die Verstrickungen der Generationen ins Ultimative fortzuführen. Hauptsache, alles bleibt in der Familie.

In seinem Roman „Mein Leben in Aspik“ überzeichnet Steven Uhly die Abgründe eines fiktiven Clans. Söhne, Schwestern, Mütter, Großmütter und Vorväter erzählen von Perspektiven aufs andere Geschlecht und von den Grenzen unserer toleranten Gesellschaft. Die Fragen nach dem Ich und nach den versteckten Ästen unserer Stammbäume öffnen den Blick auf vererbte Traumata, auf eine lügendurchtränkte westdeutsche Gesellschaft und unsere eigene Unfreiheit.

„Selten sieht man so ideenreich virtuos mit Masken, Vorhängen und Gesten spielen, wie Susanne Jansen und Simon Brusis es hier tun, während sie durch sechs, sieben Rollen jonglieren. Ein Fest.“ Berliner Zeitung

**Friederike Drews** studierte 2008 bis 2012 Schauspiel in Berlin. Nach Arbeiten in der freien Szene folgte auf ein Volontariat im Künstlerhaus Lukas e.V. Ahrenshoop 2014 ein Engagement als Schauspielerin am Volkstheater Rostock (Intendanz Sewan Latchinian). Hier arbeitete sie mit Regisseur\*innen wie Sewan Latchinian, Martin Stefke, Jürgen Eick, Angelika Zacek und Beatrix Schwarzbach. 2016 inszenierte sie hier mit dem studentischen Jugendclub „Spieltrieb“ Manchmal hat die Liebe regiert und manchmal einfach niemand von Laura Naumann. Seit 2019 bis zum Ende der Intendanz von Ulrich Khuon arbeitet Friederike Drews als Regieassistentin am Deutschen Theater Berlin, u. a. mit Andres Veiel,

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Philipp Arnold, Anne Lenk, Andreas Kriegenburg, Jette Steckel, Armin Petras, Lilja Rupprecht, René Pollesch und Jossi Wieler. 2021 entwickelte sie einen Theater-One-Take-Film mit den DT-Ensemblemitgliedern Niklas Wetzell und Julia Windischbauer: „Brems Spuren“ von Nicola Bremer war die erste digitale Limited Edition des Deutschen Theaters. Am Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau inszenierte sie 2022 „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind. „Mein Leben in Aspidochelone“ von Steven Uhly in einer Fassung von Friederike Drews feierte am 29. September 2022 in der Box Uraufführung und „Anne-Marie die Schönheit“ von Yasmina Reza, ebenfalls inszeniert von Friederike Drews, hat am 1. April 2023 Premiere in Raum 315 des Deutschen Theaters. Neben ihrer praktischen Theaterarbeit studiert Friederike Drews seit 2019 Kultur- und Medienmanagement (Bachelor of Arts) an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 15 Minuten

Mittwoch 3. Mai um 18 Uhr

Donnerstag 2. Mai um 17 Uhr und 20.30 Uhr

Preise: 25 Euro, erm. 12,50 Euro

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

The Dan Daw Show (UA)  
von Dan Daw Creative Projects  
Künstlerische Leitung: Dan Daw / Regie: Mark Maughan  
Premiere am 27.4.2022

Künstlerische Leitung: Dan Daw  
Regieassistent: Thyrza Abrahams  
Bewegungsregie: Sarah Blanc  
Dramaturgie: Brian Lobel  
Ausstattung: Emma Bailey  
Lichtdesign: Nao Nagai  
Komposition & Ton: Guy Connelly  
Mit Dan Daw, Christoph Owen

Nachdem er sein Leben lang Inspiration für andere gewesen ist, ergreift Dan Daw, preisgekrönter, in Großbritannien lebender Choreograf und Performer, endlich die Gelegenheit, sich selbst zu inspirieren. Er macht sich die wunderschöne Unordnung zu eigen, die alles ausmacht was er ist. Dabei lässt Dan los, wer er ehemals war, und macht Platz für den, der er sein will. Dan Daw und Performer wie Komplize Christopher Owen finden sich in einem intimen Play-Abend wieder: Dan erobert die Macht zurück, indem er sich nach seinen eigenen Bedingungen dominieren lässt. Nominiert für die National Dance Awards 2021 sowie den Achievement in Dance Award der UK Theatre Awards gibt THE DAN DAW SHOW in der Regie von Mark Maughan einen Einblick in die glänzende und schweißtreibende Zerrissenheit, mit Scham zu leben und gleichzeitig vor Stolz zu strotzen. Eine eindrückliche Show über Fürsorge, Vertrautheit und Widerstandsfähigkeit sowie den Versuch loszulassen und sich selbst zurückzuerobern.

„Diese Aufführung war eine der besten Aufführungen, die wir in letzter Zeit gesehen haben. Sie ist sehr ermutigend und augenöffnend und zeigt, wie Menschen mit Behinderungen oft ungerechterweise von vielen Dingen im Leben ausgeschlossen werden.“ -Yass Magazine

**Dan Daw** arbeitete als Performer unter anderem für das Australian Dance Theatre (AUS), das Scottish Dance Theatre (UK), das balletLORENT (UK), die Candoco Dance Company (UK) und das Skånes Dansteater (SWE). In seiner Auseinandersetzung mit Tanz und Behinderung entwickelt er kollaborative Performances, die mit Mainstream affiner Ästhetik spielen.

Eine Produktion von Dan Daw Creative Projects

In Kooperation mit Shoreditch Town Hall, Candoco Dance Company, I'm Here, Where Are You?

Festival Stückentwicklung unterstützt durch Jerwood Choreographic Research Project  
Gefördert von Arts Council England, Sadler's Wells, Arts House Melbourne, DanceHub Birmingham, The Lowry, Déda, Cambridge Junction, DanceXchange, Dance4 Gefördert von Europe Beyond Access

# **RADIKAL JUNG**

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Aufführungsdauer: 1 Stunde 25 Minuten

Donnerstag 4. Mai um 18 Uhr

Preise: 28 / 25 Euro, erm. 12,50 Euro



# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

**GRM. Brainfuck**

Das sogenannte Musical

in einer Bühnenfassung von Sibylle Berg nach ihrem gleichnamigen Roman

Theater Dortmund

Regie: Dennis Duszcak

Premiere am 8.10.2022

Bühne: Thilo Ullrich

Kostüme: Frederike Marsha Coors

Musik: Lutz Spira

Video: Daniela Sülwold

Dramaturgie: Hannah Saar

Licht: Markus Fuchs

Mit: Lola Fuchs, Christopher Heisler, Sarah Quarshie, Nina Karimy, Linus Ebner, Mervan Ürkmez

Keyboard: Emilia Golos

Bass: Malte Viebahn

Schlagzeug: Christoph Helm

GRM. Brainfuck ist eine zynische Persiflage auf den Neoliberalismus, ein Manifest für den Widerstand und eine aufrüttelnde Geschichte über Zusammenhalt in einer gewaltvollen Welt. Sechs Schauspieler\*innen und drei Musiker\*innen stehen auf der Bühne und erzählen die Geschichte von Don, Hannah, Karen und Peter.

Die Geschichte beginnt in Rochdale. Einem trostlosen Kaff in England. Vier jugendliche Außenseiter\*innen, die alles verloren haben, finden irgendwie zusammen und machen sich auf nach London. Dort schlagen sie ihre Wurzeln in einer verlassenen Lagerhalle auf und versuchen trotz der immer extremer werdenden Überwachungsdictatur unerkannt zu (über)leben. Was kann dieses Leben, das nur für die Reichen gedacht ist, für sie bereithalten? In einer benachbarten Lagerhalle treffen sie auf eine Gruppe Hacker\*innen und suchen nach Möglichkeiten, ihre Geschichten und die Zukunft selbst mitzuschreiben. Zwischen Racheplänen und dem Selbstfindungsprozess beim Erwachsenwerden sind Don, Hannah, Karen und Peter auf der Suche nach sich und nach Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, die Menschen wie sie systematisch unterdrückt.

„Am Theater Dortmund ist erstmals die Bühnenfassung zu sehen, die Regisseur Dennis Duszcak mit coolen Ansagen, feisten Posen und fetten Beats in Stellung bringt.“

Westfälischer Anzeiger

**Dennis Duszcak** kam über Jugendtheaterprojekte des Düsseldorfer Schauspielhauses zum Theater. Im Anschluss arbeitete er drei Jahre als Regieassistent am Schauspielhaus Bochum. Seit 2016 studiert Duszcak an der HmfdK Frankfurt Regie, sowie als Gasthörer am Lee Strasberg Institut in New York. Duszcak arbeitet in seinen Inszenierungen interdisziplinär und genreübergreifend mit Tanz, Musik und Oper und immer wieder auch im freien Kollektiv. Seit 2020 arbeitet Duszcak als freier Regisseur.

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# **RADIKAL JUNG**

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Aufführungsdauer: 2 Stunden  
Donnerstag 4. Mai um 20 Uhr  
Preise: 39 / 36 / 30 / 24 Euro, erm. 12,50 Euro

Hinweis: Die Inszenierung verhandelt Suizid, sexualisierte Gewalt, Klassismus, Verschwörungstheorien und benutzt schussähnliche Geräusche.

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

8 1/2 Millionen  
nach dem Roman von Tom McCarthy  
Münchner Volkstheater  
Regie: Mathias Spaan  
Premiere am 12.1.2023

Bühne: Anna Armann  
Kostüme: Paula de la Haye  
Musik: Gabriel Cazes  
Dramaturgie: Leon Frisch  
Licht: David Jäkel  
Mit: Sabine Heißner, Jan Meeno Jürgens, Steffen Link, Janek Maudrich, Thomas Offner, Liv Stapelfeldt und Livepiano: Markus Hein

Das Gefühl, die Welt sei falsch. Unecht. Die Menschen statistenhaft, die Abläufe wie einstudiert. Seit einem mysteriösen Unfall begleitet dieses Gefühl den Protagonisten von 8 1/2 Millionen auf Schritt und Tritt. Als Entschädigung für den Unfall hat er zwar die gigantische Abfindung von 8 1/2 Millionen Pfund bekommen, was aber tun mit so einer Summe, wo man doch keinen Zugang mehr zur Realität findet? Einem plötzlichen Déjà-vu-Erlebnis hinterherjagend, beginnt er schließlich, seine eigene Realität zu bauen. Wie im Wahn errichtet er Kulissen, heuert Schauspieler und Statisterie an und veranstaltet immer akribischere und größere Nachspiele seiner nebulösen Erinnerungen. Das Ziel: die Welt wieder fließend, echt, authentisch wahrnehmen zu können. Aus der totalen Entfremdung wird ein manischer Kontrollwahn der Wirklichkeit. Bis diese Reenactments allmählich aus dem Ruder laufen.

Kann man durch das Falsche wieder Echtheit erfahren? Wo liegen die Grenzen zwischen Spiel und Wirklichkeit und ist die Wiederholung der Realität überhaupt denkbar? Fragen, die direkt in den Kern von Theater treffen, verschachtelt Tom McCarthys gefeierter Roman zu einem absurden Thriller. Die Inszenierung ist Mathias Spaans erste Arbeit am Volkstheater. „8 1/2 Millionen ist ein fantastisch leichter und kluger Abend über nicht viel weniger als den Sinn des Ganzen.“ Abendzeitung

**Mathias Spaan**, 1989 in Oberhausen geboren, begann seine Laufbahn als Schauspieler. Nach sechs Jahren als Ensembleschauspieler in Mainz und Hannover studierte er von 2016 bis 2020 Regie an der Theaterakademie Hamburg. Während des Studiums inszenierte er am Jungen Schauspielhaus Hamburg und am Landestheater Niederösterreich. Für seine Inszenierung von "Die Nibelungen" erhielt er 2020 den Nestroy-Preis in der Kategorie "Bester Nachwuchs". Seit der Spielzeit 2021/22 ist er fester Regisseur an den Bühnen Bern und inszeniert außerdem in Hamburg, München, Münster, Osnabrück und Kassel. In der Spielzeit 2022/23 inszeniert er erstmals am Münchner Volkstheater.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 45 Minuten  
Freitag 5. Mai um 18 Uhr  
Preise: 28 / 22 / 15 Euro, erm. 12,50 Euro

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

Woyzeck  
Schauspiel nach Georg Büchner  
In einer Fassung von Jan Friedrich  
Theater Magdeburg  
Regie: Jan Friedrich  
Premiere am 28.1.2023

Regie & Bühne: Jan Friedrich  
Kostüme: Vanessa Rust  
Video: Nico Parisius  
Musik: Friedrich Byusa Blam  
Dramaturgie: Bastian Lomsché  
Künstlerische Vermittlung: Tillmann Staemmler  
Mit: Anton Andreew, Marie-Joelle Blazejewski, Julia Buchmann, Philipp Kronenberg, Bettina Schneider, Robert Lang-Vogel, Mia Rainprechter

Der Soldat Franz Woyzeck arbeitet als Diener für seinen Hauptmann. Um seine Freundin und das Kind versorgen zu können, stellt er sich zudem medizinischen Versuchen zur Verfügung, in deren Rahmen seine Ernährung reduziert wird – auf Erbsen. Armut, Demütigungen und die toxischen Auswirkungen der Mangelernährung führen zur Entgleisung: In wahnhafter Eifersucht ermordet er seine Freundin Marie.

Zeitungsberichte über Frauenmorde gaben Georg Büchner den Anstoß für das weltberühmte Drama. Jan Friedrich transformiert die Geschichte in die Gegenwart und in ein an Computerspiele („Ego-Shooter“) erinnerndes Setting. Das Publikum nimmt Woyzecks Perspektive ein und folgt ihm durch seine Welt, in der sich die Entscheidungsmöglichkeiten immer weiter reduzieren.

**Jan Friedrich** (\*1992 in Lutherstadt Eisleben) studierte Puppenspiel an der HfS Ernst-Busch in Berlin, arbeitet als Regisseur, Autor, Bühnen und Kostümbildner. Charakteristisch für seine Arbeiten sind formstarke Zugriffe auf klassische Stoffe, die er in ästhetisch fulminanten Welten umsetzt. Er arbeitet am Schauspiel Hannover, Theater Oberhausen, Staatstheater Mainz und Kassel sowie an der Schauburg München. 2017 war er für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST nominiert.

Aufführungsdauer: 1 Stunde 40 Minuten  
Freitag 5. Mai um 20 Uhr  
Ab 16 Jahren  
Preise: 39 / 36 / 30 / 24 Euro, erm. 12,50 Euro

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

## Kurator\*innen

### Christine Wahl

Sie studierte Germanistik, Philosophie und Soziologie in Freiburg im Breisgau und Berlin. Seit 1995 ist sie freie Journalistin und Theaterkritikerin u. a. für den Tagesspiegel, Theater heute und Spiegel online. Sie war Mitglied in diversen Jurys, u. a. für den Berliner Senat (Grimm-Preis 2007), das Theater Festival Impulse (2008/2009), den Hauptstadtkulturfonds (seit 2010), das Berliner Theatertreffen (2011 und 2012) und die Mühlheimertheatertage. Seit 2018 ist sie Jurymitglied für das Festival für junge Regie.

### C. Bernd Sucher

C. Bernd Sucher ist seit 1998 Professor an der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF), wo er den Postgraduate-Studiengang „Kulturkritik“ einrichtete. Nach seiner Promotion war er verantwortlicher Redakteur für das Sprechtheater bei der „Süddeutschen Zeitung“. Er war und ist in vielen Jurys, u.a. beim Berliner Theatertreffen. Seit 1999 gibt es seine Vortragsreihe „Suchers Leidenschaften“ in u.a. München, Wien, Zürich, Hamburg und Wien. Sucher hat eine Vielzahl von Büchern publiziert. Zuletzt erschienen: „Suchers Welt“ (4 Bände, Droemer) und „Mamsi und ich“ (Piper Verlag) – dieses autobiographische Werk wird verfilmt. Im Herbst wird im Piper Verlag das Buch „Gefährdete Heimat – Juden in Deutschland von 1945 bis heute“ publiziert.

### Jens Hillje

Er studierte angewandte Kulturwissenschaften. Seit 1990 arbeitete er in der freien Theaterszene als Schauspieler, Autor und Regisseur. 1996 gründete mit Thomas Ostermeier die Baracke am Deutschen Theater, die zwei Jahre später zum Theater des Jahres gewählt wurde. Von 1999 bis 2009 war er Mitglied der Künstlerischen Leitung und Chefdramaturg der Schaubühne am Lehniner Platz. 2011 kuratierte er am Haus der Kulturen der Welt als Künstlerischer Leiter das Performing-Arts-Festival „Intransit“. Von der Spielzeit 2013/14 bis 2019 war er Ko-Intendant des Maxim-Gorki-Theaters und hatte mit Shermin Langhoff die künstlerische Leitung des Theaters inne. Die deutschsprachigen Kritiker\*innen in der Umfrage von Theater heute wählten das Maxim-Gorki-Theater zum „Theater des Jahres“ 2014 und 2016. Die Stiftung Preußische Seehandlung verlieh Shermin Langhoff und Jens Hillje gemeinsam den „Theaterpreis Berlin 2016“. Jens Hillje erhielt im Sommer 2019 den Goldenen Löwen der Biennale in Venedig für sein Lebenswerk. Ab 2023/24 leitet er gemeinsam mit Andrea Niederbuchner die Sophiensäle Berlin.

### Florian Fischer

Geboren in Altötting. Er studierte Theaterregie an der Otto-Falckenberg-Schule. An den Münchner Kammerspielen erarbeitete er erste eigene Inszenierungen und wirkte an Arbeiten von Stefan Pucher, Johan Simons und Meg Stuart mit. Mit seinem Diplomprojekt „Der Fall M – Eine Psychatriegeschichte“ gewann er den Fast Forward Preis für junge Regie. Mit „die

Presseinformation: Frederik Mayet, Telefon: 089 - 523 55-61 | E-Mail: [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de)

Weronika Nina Demuschewski, Telefon: 089 - 523 55-13 | E-Mail: [presseabteilung@muenchner-volkstheater.de](mailto:presseabteilung@muenchner-volkstheater.de)

Tumblingerstrasse 29, 80337 München

# RADIKAL JUNG

**DAS FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE**  
**27 APRIL BIS 5 MAI 2023**

**volkstheater**

unverheiratete“ von Ewald Palmetshofer wurde Fischer zu radikal jung eingeladen. Bei Johan Simons erster Ruhrtriennale war er an der konzeptionellen Erarbeitung und Umsetzung bei „Prometeo“ von Luigi Nono beteiligt. Sein Beschäftigungsfeld ist multidisziplinär und erweitert sich ständig. Soundarbeiten wie Hörspiele, Installationen und Audiowalks fallen genauso in sein Beschäftigungsfeld wie das Verfassen von Reportagen, lecture performances und theoretischen Texten oder das Inszenieren einer Modenschau. Er arbeitet als Regisseur und Kurator.

## RAHMENPROGRAMM

*Eröffnungsfeier*

*27. April | Eintritt frei*

*Künstler\*innengespräche*

*Zu jeder eingeladenen Inszenierung gibt es Arbeitsgespräche.*

*Late Nights*

*Abschlussfeier*

*5. Mai | Eintritt frei*

## PUBLIKUMSPREIS | STIMMEN SIE AB!

Der/m Regisseur\*in der beliebtesten Inszenierung wird am 5. Mai der Publikumspreis, gestiftet von den Freunden des Münchner Volkstheater e.V., in Höhe von 4.000 Euro verliehen.

## RADIKALTEXT

*In der Festivalwoche erscheinen täglich Beiträge auf unserem Festival Blog in Zusammenarbeit mit der JUNGE BÜHNE.*

## FESTIVALTICKET

Auch in diesem Jahr gibt es für unser treues Publikum Festivaltickets.

Ersparnis bis zu 40%!

Ab 4 Vorstellungen 20% Ermäßigung.

Ab 6 Vorstellungen 30% Ermäßigung.

Ab 9 Vorstellungen 40% Ermäßigung.

Die Festivaltickets erhalten sie ausschließlich an der Theaterkasse.

## EINTRITTSPREISE

Siehe Inszenierung. Theaterschecks sind gültig.